

Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am ...



Erntedankfest (02.10.2022)

Für Gottes Geschenke dankbar sein

Thema des Sonntags

1 Grundlegendes

1.1 Der biblisch-textliche Klangraum des Sonntags

- Eingangspsalme: Ps 104,1a.10-15.27-30.33
- Alttestamentliche Lesung / Predigttext: 5.Mose 8,7-18
- Epistel: 2. Kor 9,6-15
- Evangelium: Mk 8,1-9



1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext

Der Predigttext erinnert an die Wüstenzeit und Gottes Geleit in eine gute, satte Zeit. Gott gibt anders, als wir uns vorstellen (Wasser aus dem Felsen und Manna in der Wüste).

Das Bild des Weges durch Berge und Täler ist ein Vergleich für schwere und leichte/ gute Zeiten. Oft sehe ich es als meinen Verdienst an, wenn mir etwas glückt, es mir gut geht.

Im Text 5. Mose 8,7-18 werden wir daran erinnert, dass es nicht allein unsere Stärke ist und wir Gott schnell vergessen. Wir werden ermutigt, auf Gottes Verlässlichkeit und Dasein zu setzen und Gott zu danken.

Es geht um das Spannungsfeld zwischen dem, was ich aus mir heraus geschafft habe, und dem, was ich Gott verdanke. Was überdauert die Wüstenzeit?



1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Wir bekommen etwas geschenkt und freuen uns daran. Lasst uns nicht vergessen, wem wir das Geschenk verdanken.



1.4 Der Predigttext und die Kinder

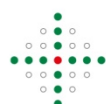
Kinder bekommen gern Geschenke. Gern benutzen sie es sofort und zeigen Freude oder Enttäuschung ungefiltert. Sie wollen auch wissen, von wem das Geschenk kommt. Wenn sie damit spielen, daraus lesen, erinnert es sie z.B. an die Oma, den Freund, den Patenonkel. Selbst noch nach Jahren zeigt das Geschenk die Beziehung zu der Schenkenden auf. Bei Selbstverständlichem, wie Essen, scheint das Bild des Geschenkes zunächst nicht zu passen. Zu Erntedank können die Kinder entdecken, würdigen und feiern, dass Gott der Schöpfer und Schenker dieser alltäglichen Dinge ist.




Das Projekt „Gottesdienst für Familien“ wird verantwortet von



THEOLOGISCH
PÄDAGOGISCHES
INSTITUT MORITZBURG



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

 für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

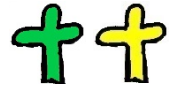
 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

2 Gottesdienstliche Elemente

2.1 Begrüßung für das Erntedankfest

(Liturgische Begrüßung wie vor Ort üblich)



Herzlich willkommen zum Erntedankfest.

Hattet ihr heute ein stärkendes Frühstück? Hat jemand für euch den Tisch gedeckt?

Das ist nicht selbstverständlich. Auch in unserem Land gibt es Hunger. (Unsere Erntegaben sind eine kleine Hilfe für die Leute der Tafel, Oase, ...)

Und hier entdecke ich noch ein Geschenk. Was da wohl drin ist? Ist das für uns? Wer hat an uns gedacht? Wir werden es in diesem Gottesdienst erfahren.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, der alles geschaffen hat, im Namen Jesu und im Namen des Heiligen Geistes.

2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm (Ps 104)



Ulrike Pippel

F C7 F C Am B C F

Ich freu - e mich an dei - ner Welt und dan - ke dir da - für!

Gesungener Kehrvers zu Ps 104

Begleitet durch Gitarre auch noch in D-Dur gut singbar (Griffe D und A) oder mit Kapo im 3. Bund. Ab dem Kehrvers kann mit Klanghölzern ein Tanz durch die Gemeinde oder einzelner Kinder angeregt werden. Auch Bewegungen und Gesten zum Text des Kehrverses sind gut umsetzbar (und immer wiederkehrend, am besten vor dem Lied kurz einstudieren).

Die Welt ist schön.

Du, Gott, hast sie wunderbar gemacht.

(Kehrvers) Ich freue mich an deiner Welt und danke dir dafür.

Groß und weit ist die Erde

mit Bergen und Tälern, Hügeln und Ebenen.





(Kehrvers) Ich freue mich an deiner Welt und danke dir dafür.

Flüsse und Bäche durchziehen das Land.

Tiere trinken daraus

und Wiesen und Felder werden mit Wasser getränkt.

(Kehrvers) Ich freue mich an deiner Welt und danke dir dafür.

-
-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
 -  für Kindergottesdienste
 -  für Familiengottesdienste
 -  Morgenkreis im Kindergarten

Auf den Feldern wächst Getreide.

Menschen backen Brot davon und werden satt.

Äpfel und Trauben erfreuen das Herz und Mund.

(*Kehrvers*) Ich freue mich an deiner Welt und danke dir dafür.

Du, Gott, hast alles wunderbar gemacht.

Menschen und Tiere finden, was sie zum Leben brauchen.

Alles verdanken wir dir.

(*Kehrvers*) Ich freue mich an deiner Welt und danke dir dafür.

Bearbeitet nach: Martin Polster / Elena Temporin: Gib mir Wurzeln, lass mich wachsen. Psalmen für Kinder, Stuttgart 2018, Seite 57 ff.

Variante: das „heimliche“ Wochenlied EG 508 „Wir pflügen und wir streuen“ als Psalm (siehe Anhang)

Im Anschluss: Gloria Patri (traditionelle Liturgie)



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn ...

2.3 Eingangsgebet

Gott, die Welt ist so schön. Viel steht uns zur Verfügung – einfach so.

Luft und Licht, Essen und Trinken, Kleidung und ein Dach über dem Kopf.

Lass uns immer daran denken, dir dafür zu danken.

Amen.



2.4 Liedvorschläge

siehe Anlage



2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen

Alttestamentliche Lesung / Predigttext: 5. Mose 8,7-18 (BasisBibel)

⁷Denn der Herr, dein Gott, bringt dich in ein gutes Land. Dort gibt es Flüsse, Quellen und Seen, in den Tälern und in den Bergen. ⁸Weizen wächst dort und Gerste und Wein.

Die Bäume tragen Feigen und Granatäpfel. Es ist ein Land reich an Oliven und Honig.

⁹Dort wirst du nicht armselig dein Brot kauen. Nichts wird dir fehlen. Dieses Land ist reich an Bodenschätzen. Im Gestein findet man Eisen, und in seinen Bergen kannst du nach Kupfer graben. ¹⁰Wenn du isst und satt wirst, dann danke dem Herrn, deinem Gott! Er hat dir dieses gute Land gegeben.

¹¹Pass auf und vergiss den Herrn, deinen Gott, nicht! Übertritt nie seine Gebote, Bestimmungen und Gesetze, die ich dir heute verkünde! ¹²Denn Wohlstand kann gefährlich



werden: Du isst und wirst satt. Du baust dir wunderschöne Häuser und wohnst darin.

¹³Deine Rinder und Schafe vermehren sich. Du häufst Berge von Silber und Gold an und gewinnst in allem immer mehr. ¹⁴Dann kann dein Herz überheblich werden, und du vergisst den Herrn, deinen Gott. Dabei hat er dich doch aus Ägypten geführt, aus dem Leben in der Sklaverei. ¹⁵Er führte dich durch die große und schreckliche Wüste. Dort gab es giftige Schlangen und Skorpione, nur Trockenheit und kein Wasser. Er aber ließ Wasser für dich hervorquellen aus dem härtesten Felsen. ¹⁶Er gab dir in der Wüste Manna zu essen, das deine Vorfahren nicht kannten. So zeigte er dir, wie sehr du ihn brauchst. Er prüfte dich, um dich danach mit Gutem zu belohnen.

¹⁷Du kannst dir natürlich einreden: „Meine eigene Stärke und die Kraft meiner Hände haben mir diesen Reichtum verschafft.“ ¹⁸Aber nein, du sollst an den Herrn, deinen Gott, denken! Er hat dir die Kraft gegeben, damit du reich wurdest. Er hat sich bis heute an den Bund gehalten, den er deinen Vorfahren geschworen hatte.

Epistel: 2. Kor 9,6-15 (BasisBibel)


⁶Das aber sage ich euch: „Wer spärlich sät, wird spärlich ernten. Und wer reichlich sät, wird reichlich ernten.“ ⁷Jeder soll so viel geben, wie er sich selbst vorgenommen hat. Er soll es nicht widerwillig tun und auch nicht, weil er sich dazu gezwungen fühlt. Denn wer fröhlich gibt, den liebt Gott. ⁸Gott aber hat die Macht, euch jede Gabe im Überfluss zu schenken. So habt ihr in jeder Hinsicht und zu jeder Zeit alles, was ihr zum Leben braucht. Und ihr habt immer noch mehr als genug, anderen reichlich Gutes zu tun. ⁹So heißt es ja in der Heiligen Schrift: „Er verteilt Spenden unter den Armen. Seine Gerechtigkeit steht fest für immer.“

¹⁰Gott gibt den Samen zum Säen und das Brot zum Essen. So wird er auch euch den Samen geben und eure Saat aufgehen lassen. Euer gerechtes Handeln lässt er Ertrag bringen. ¹¹Er wird euch so reich machen, dass ihr jederzeit freigebig sein könnt. Und aus eurer Freigebigkeit entsteht Dankbarkeit gegenüber Gott, wenn wir eure Gaben überbringen. ¹²Denn die Ausübung dieses Dienstes lindert nicht nur den Mangel, an dem die Heiligen leiden. Sie ist auch deshalb so wertvoll, weil sie große Dankbarkeit gegenüber Gott bewirkt. ¹³Weil ihr euch in diesem Dienst so bewährt habt, werden sie Gott loben. Denn daran sehen sie, dass ihr euch gehorsam zu der Guten Nachricht von Christus bekennt. Und an eurer Freigebigkeit merken sie, dass ihr mit ihnen und allen Gemeinschaft haltet. ¹⁴Und wenn sie für euch beten, werden sie das voll Sehnsucht nach euch tun. Denn sie haben erkannt, dass Gott euch in so reichem Maße seine Gnade geschenkt hat. ¹⁵Dank sei Gott für seine Gabe, die so unbeschreiblich groß ist!


Gestaltungsvorschlag zu EG 502 (siehe Anhang)


Evangelium: Mk 8,1-9 (BasisBibel)

¹Zu dieser Zeit war wieder eine große Volksmenge bei Jesus zusammengekommen. Da die Menschen nichts zu essen hatten, rief Jesus die Jünger zu sich. Er sagte zu ihnen: ²„Ich habe großes Mitleid mit den Menschen. Sie sind nun schon drei Tage bei mir und haben nichts zu essen. ³Wenn ich sie hungrig nach Hause schicke, werden sie unter-

 für gemeinsame Gottesdienste
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

wegs zusammenbrechen – denn einige sind von weit her gekommen.“⁴Seine Jünger antworteten: „Wo soll in dieser einsamen Gegend das Brot herkommen, um diese Leute satt zu machen?“⁵Und er fragte sie: „Wie viele Brote habt ihr?“ Sie antworteten: „Sieben.“

⁶Jesus forderte die Volksmenge auf, sich auf dem Boden niederzulassen. Dann nahm er die sieben Brote. Er dankte Gott, brach sie in Stücke und gab sie seinen Jüngern zum Verteilen. Und die Jünger teilten das Brot an die Volksmenge aus.⁷Sie hatten auch noch einige kleine Fische. Jesus dankte Gott dafür und ließ sie ebenfalls austeilten.⁸Die Menschen aßen und wurden satt. Danach sammelten sie die Reste und füllten damit sieben Körbe.⁹Es waren etwa 4000, die Jesus heimschickte.

2.6 Fürbitten

2.6.1 Fürbitten für den KiGo

Gott, du Brot des Lebens, wir danken für unser Essen.
Wir bitten dich für alle, die nicht satt werden.
Behüte mich. Behüte die, die zu mir gehören, behüte die Welt.
Amen.



2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst

Gott, wie ein guter Vater, wie eine gute Mutter sorgst du für uns. Wir staunen über das, was uns alles zur Verfügung steht, und danken dir dafür.
Vor dir denken wir an die, die nicht mehr staunen können.
Für sie rufen wir zu dir:
Erbarme dich!







Vor dir denken wir an die Bauern, die hart arbeiten und doch um ihre Existenz bangen.
Für sie rufen wir zu dir:
Erbarme dich!

Vor dir denken wir an die, die Erfolg und Wohlergehen nur ihrem eigenen Können zuschreiben.
Für sie rufen wir zu dir:
Erbarme dich!

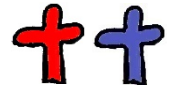
Vor dir denken wir an die Eltern, die kein Brot für ihre Kinder haben.
Für sie rufen wir zu dir:
Erbarme dich!

Gott, wie ein guter Vater, wie eine gute Mutter sorgst du für uns. Wir bitten dich, erinnere uns immer wieder daran, dankbar zu sein.
Amen.

-
-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
 -  für Kindergottesdienste
 -  für Familiengottesdienste
 -  Morgenkreis im Kindergarten

3 Erzählvorschläge zum Predigttext

3.1 Erzählvorschläge für Kleine (3-6 Jahre)



Anspiel Teil 1:

Geschenk (Karton, verpackt mit Schleife, darin Kinderbuch, Bündel, Kartoffel, Apfel) steht sichtbar

(Puppe Fanny sieht Geschenk)

Oh, ist das für mich, Mama? Von wem ist das? Kann ich das auspacken?

Was kann denn da drin sein? *(schüttelt)*

Geschenke machen neugierig. Sie sind etwas Besonderes und machen uns Freude. Wenn wir wissen, von wem das Geschenk kommt, können wir an ihn oder an sie denken. Noch lange Zeit später erinnern wir uns an den/die, der/die es uns geschenkt hat.

Doch wie war das früher?

Die Familie saß vor der Hütte und stärkte sich für den Tag.

Aleb hatte keine Ruhe zum Essen. Er freute sich: ‚Heute darf ich mit Vater zum Markt. Dann brauche ich nicht mit der Mutter Holz sammeln.‘

Der Vater hatte alles zusammengepackt, was sie für den Tag brauchten.

Es war ein langer Fußmarsch bis zur Stadt.

Sie verabschiedeten sich von der Mutter, den Großeltern und den Geschwistern und verließen ihr Dorf.

Unterwegs sahen sie Olivenbäume am Weg. In ihrem Schatten war es angenehm zu gehen. Sie liefen an Getreidefeldern vorbei.

‚Wie schön es hier ist‘, dachte Aleb. ‚Hier wachsen das Korn für unser Brot und die Früchte.‘ An der Stelle, wo etwas Quellwasser aus den Steinen tropfte, ließ Aleb seine Hände volllaufen und trank einen kräftigen Schluck. ‚Hm, köstlich, probier es mal, Vater!‘

‚Nun komm schon, wir haben noch viel vor heute!‘, rief sein Vater.

‚Aber ich habe Durst und Hunger!‘, entgegnete Aleb. Jetzt ärgerte er sich, weil er beim Frühstück nicht genug gegessen hatte. ‚Bis zum Mittag musst du noch durchhalten.

Dann schauen wir, was Mutter uns eingepackt hat.‘ Mit diesen Worten hatte ihn der Vater neugierig gemacht. Aber erstmal musste er weitergehen.

Kurz vor dem Mittag hatten sie schon viel erledigt. Vater wollte noch beim Töpfer vorbeischauen. Da erinnert ihn Aleb an das Proviantbündel der Mutter. ‚Kann bitte jetzt schon Mittag sein? Wir wollen uns doch stärken für den Rückweg! Und schauen, was uns Mutter mitgegeben hat.‘ ‚Na gut‘, sagte der Vater und nahm das Bündel. Vorsichtig wickelte er es aus. Aleb zog neugierig am letzten Knoten. Fladenbrot, ein paar Früchte und Oliven waren darin. ‚Lecker!‘, rief er. Dabei war es doch nichts Besonderes. Aber er dachte an die Mutter. ‚Mutter denkt an uns. Sie weiß, wir brauchen eine Stärkung, und sie weiß, was ich mag. Sie hat uns so viel eingepackt, dass es für uns beide bis zum Abend reicht.‘ Aleb wird ganz fröhlich. Rasch bricht er sich einen Teil vom Brot

ab. Er wollte schon das erste Stück Brot in den Mund stecken. Da sprach Vater noch ein Gebet. „Ich freue mich, Gott, und danke dir. Danke für meine Familie. Du gibst uns, was wir zum Leben brauchen. Du lässt Früchte und Getreide wachsen. Ich freue mich, Gott, und danke dir.“ Kauend schauten sich Vater und Sohn an und dachten an die anderen daheim. „Was sie wohl gerade machen?“

Anspiel Teil 2:

Das Geschenk hat Tante Lisa, deine Patentante, geschickt.

(Fanny öffnet es und holt Buch und Karte raus.)

Fanny: „Von Tante Lisa habe ich doch das tolle Buch vom ‚Kleinen Drachen Kokosnuss‘, wo ich immer so lachen muss, wenn der Drache faucht. Das ist toll.

Gibt es da noch ein zweites Buch davon? Oh, toll. Tante Lisa weiß wohl, worüber ich mich freue. Sie denkt an mich.“

Predigtgedanken

Fanny erinnert sich an die Patentante und freut sich.

Aleb erinnert sich mit dem Vater an die Mutter, die ihnen das Bündel mitgab, und beide danken.

Nochmal ins Paket schauen: Kartoffel und Apfel erinnern uns an das, was gewachsen ist. Gott denkt an uns, dass wir mit dem Wichtigen versorgt sind.

Die Geschichte erinnert uns daran, dass wir an den schenkenden Gott denken und ihm danken, nicht nur zu Erntedank.

3.2 Erzählvorschläge für die Großen (1.-6. Klasse)

siehe Erzählvorschlag für die Kleinen

4 Kreative Bausteine

Ein **Geschenk** zwischen den Erntedankgaben, welches dann beim Anspiel verwendet wird.

In unserer Gemeinde werden zu Erntedank im Gottesdienst **Blumengrüße** mitgegeben. Familien bringen sie im Anschluss zu Menschen, die nicht mehr zum Gottesdienst kommen können. Dazu gibt es eine **Grußkarte**. Diese Grußkarten sind von Kindern der Kinderkirche gestaltet (z.B. in Rubbeltechnik mit Wachsböcken oder Kartoffeldruck, Motivvorschlag: Geschenk und Apfel). Adressen werden am Ausgang vergeben.

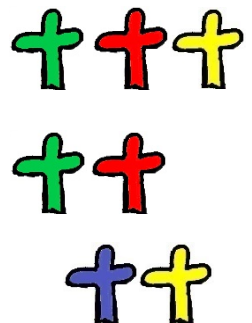
Arbeitsgruppe:





Christiane Dohrn, Pfarrerin, Leipzig

Sibylle Schicketanz, Gemeindepädagogin, Leipzig

Anlagen Musik:

Die Kinder- und Jugendkantoren und -kantorinnen in den Kirchenbezirken der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens mit Detlev Küttler, Ulrike Pippel, Sigrid Schiel, Luise Wenk und die Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit Martina Hergt



-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten